

Alle Bestellungen werden aufgehoben, neue bleiben aus, weil die ausländischen Abnehmer heute bereits in der Lage sind, sich zu billigeren Preisen anderwärts einzudecken, als die deutschen Erzeuger gewähren können.

Aber nicht genug damit, die ausländische Industrie macht der deutschen heute bereits in Deutschland selbst die schärfste Konkurrenz. Es ist ungemein bezeichnend für Deutschlands wirtschaftliche Lage, daß nach einer Mitteilung der „Bergwerkszeitung“ sogar die Verwaltung der deutschen Reichsbahnen in Augsburg Eisenbahnstrecken gekauft hat. In der Tat bewegen sich die Angebote Augsburger, französischer und belgischer Holz- und Walzfabrikate bereits 5 bis 10 % unter den deutschen Inlandsforderungen für Schienen und Träger. Welche werden in großen Mengen aus England in Deutschland eingeführt. So sogar die englische Kohle bringt heute schon bis an die Grenzen unseres eigenen Kohlenbezugs im Ruhrgebiet vor! Ihre Einfuhr hatte schon im April mit 400.000 Tonnen und mit 700.000 Tonnen im Mai das Rekordniveau erreicht. In den letzten Monaten des Jahres 1921 betragen, in den Vorjahren Werke bieten im deutschen Industriegebiet und in alten Abgabebereichen der rheinisch-westfälischen Eisen- und Stahlindustrie das Eisen um 10 Prozent billiger an, als die deutschen Eisenwerke. Das unter diesen verändernden Umständen die deutsche Arbeitslosenfrage nicht schon stark nach außen geschoben ist, dürfte lediglich darauf zurückzuführen sein, daß mit dem Frühjahr naturgemäß ein starker Bedarf an Arbeitskräften im Bergbau und in der Landwirtschaft einsetzte.

Die Einigungsgrundlage im Berliner Buchdruckerstreik.

Die örtliche Generalversammlung der Berliner Buchdrucker verließ sehr schnell. Die Verhandlungen mit den Verlegern hatte folgende Vereinbarung ergeben:

Die Arbeit wird mit tünlicher Beschleunigung wieder aufgenommen. Vom Zeitpunkt der Wiederaufnahme der Arbeit ab erhalten die männlichen Arbeiter eine Wochenlohnung von 300 Mark, die weiblichen Hilfsarbeiterinnen 250 Mark und die Jugendlichen unter 17 Jahren 150 Mark. Die Sonderforderungen der Rotations sind zurückgenommen. Über Sonderzulagen für Berlin hat der Tarifausschuß zu beschließen. Die Streiktagen werden nicht bezahlt. Maßregelungen finden beiderseits nicht statt. Arbeitswechsel darf auf Grund des Streiks nicht stattfinden. Nach kurzer Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, daß auf Grund dieser Vereinbarung die Arbeit geschlossen aufgenommen sei.

Poincaré reist nach London.

Reuter meldet, es sei wahrscheinlich, daß Poincaré eingeladen werden wird, bald nach London zu kommen, um mit Lloyd George die deutschen Zahlungen zu besprechen. Poincaré würde ebenfalls Ende dieses Monats oder Anfangs August nach London abgereist sein wegen der Teilnahme an der Wertpapierkonferenz für den Osten. Reut berichtet es wahrscheinlich, daß mit Rücksicht auf den dringenden Zustand der Dinge der belgische Minister auf die frühere Zusammenkunft des Obersten Rates folgen wird.

Aus der Bochumer Stadtrechnung von 1716.

II.

Die Wege sind damals besonders Schmerzenskinder. Dann ist da, dann da zu bessern. Die Steine für die Instandsetzung werden im Grubenbruch gebrochen. Am 13. März befehlet der Magistrat den Bruch und verzeiht 21 Stbr. 6 W. Wenn die Erde abgeräumt oder wenn gebrochen oder getraut wird, führt einer vom Magistrat die Aufsicht und „verzeiht“ dabei auf Stadtkosten. Geisteskrank wird aufgeführt, was alles für die Arbeit im Steinbruch aufgewendet wird. Einmal ist der Rentmeister mit Mettegang im Grubenbruch mit der Buntgartröte — die arbeitsfähige Bürgergesellschaft ist in Notizen eingetragen — um die „alten druck“ (— zugedachte Witten oder Röhre zum Abfließen des Wassers) aufzumachen, weil sie verstopft ist. Dann ist Seiff nötig, den Kran zum Aufwinden der Steine zu schärfen; dann kauft man „pulver zum Steinbringen“; dann ist eine „schufel“ inhandzugeben; dann sind die „heileis“ zu schärfen oder „neu zu verfrähen“; dann ist tagelang Wasser zu schöpfen. Einmal fährt man Schenme (— Schölen) hin, damit man „den mangel über das Wasser führen“ kann. „Vor 3 Urne oder 3 Wöbne an den Krabben zu machen“ gibt man 3 Stbr. aus. Einmal gibt es ein Unglück im Steinebruch. An den schürigsten Jüngens wegen vertrieben arztlos und verbrachten Wein vor Hans Gertrich Bredenbach der in Stadtsarbeit im Grubenbruch vier Schuttkunden bekommen hat“ werden 8 Stbr. 40 Stbr. gezahlt. Wie stellt sich der Tagelohn? „Johannes Rehmer hat 18 Tage im Grubenbruch gearbeitet mit der schufelstär; er bekommt täglich 11 Stbr. Bonder Selte, straten macher“ und Bruchmeister, erhält täglich 14 Stbr. Die umliegenden Bauernschaften haben die allhergebrachte Mithat, ohne Entgelt die Steine zu fahren; aber die Stadtkasse gefahrt Feinfeld dafür. „Golt-ham“ z. B. „hat 3 Wägen gebahrt“, die 9 Stunden fahren für 33 Stbr. Trintgeld. „alten Bochumb undt haben scheldt“ mit 4 Wägen fährt 12 Stunden, „arum“ mit 3 Wägen 9 Stunden. „Wiemelshausen“ wieder mit 4 Wägen 12 Stunden. Die Grummer fahren ihre Steine vor die „Brückforie“ und die „Wachforie“. Die Wemelsbauer vor die „bunteris“ (— Bontards) und Buntmeyerforie (Buddenberger For). Auch die Schenme, die über offenes Wasser führen, sind mehrmals zu bessern. In der Mühlentstraße werden allein 854 Fuß verlegt, 8 Ställe an Wälfers „Wiesche“, 1 Ställe im „Kadobrt“ (Gerberstraße), Kostenpunkt: 16 Stbr. 15 Stbr. So. Den Endemann fährt zweimal die dicke Weiter vom „behwege“ in die Vergstrasse; es verdient 10 Stbr. Gertrich Reige, der die Schenme verlegt, hat 18 Stbr. Tagelohn.

Da es draußen in der Stadtfeldmarkt und weiter hinaus noch keine durchführende Straßen ist und

Zerstörung von Bahnlinien im linken Rheingebiet.

Die Vereinigung von Handelskammern des rheinisch-westfälischen Industriegebietes hat an den Minister des Auswärtigen folgende Eingabe gerichtet:

„Die Wirtschaftskreise in Rheinland und Westfalen haben mit Bedauern Kenntnis genommen von der Forderung der allierten Regierungen, daß die angeblich militärisch wichtigen Eisenbahnlinien im linken Rheingebiet zerstört werden, bezw. der Bau solcher Linien nicht ausgeführt wird. Gerade im linken Rheingebiet liegen die Eisenbahnverhältnisse so, daß für den starken Güterverkehr des linksrheinischen Industriegebietes die vorhandenen Bahnanlagen schon jetzt nicht ausreichen, vielmehr das Bahnnetz der betriebswirtschaftlichen Entwicklung entsprechend ausgebaut werden mußte.“

Im einzelnen haben wir hervor, daß der Ausbau der Mosellinie längt vor dem Kriege wegen der ständig wachsenden Transporte, die sich über die Mosellinie bewegten, hauptsächlich für den Austausch von Kohlen, Holz und Erz, erforderlich war. Die alte Mosellinie reichte für den wachsenden Verkehr nicht aus. Schwere Störungen und Verstopfungen traten wiederholt auf, so daß der Ausbau dieser Bahnlinie im wirtschaftlichen Interesse geboten war. Militärischen Charakter hatte sie nicht.

Wenn ist der Bau der Bahnlinie vom nördlichen Industriegebiet über die Mosellinie bis zum südlichen Industriegebiet aber Bielefeld nach Dornau lediglich aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten in Angriff genommen, weil die von dem erwähnten Gebiet nach Süden führenden Bahnhöfen über Ausfahrten bezw. Stalberg-Wahlheim für den gewöhnlichen Verkehr nicht ausreichten. Diese Bahn durchschneidet das rheinische Braunkohlenrevier und ist für einen wesentlichen Teil des Verkehrs Lebens-

notwendig. Ebenso wichtig ist die Linie für die Abfuhr der Kohle aus dem rechtsrheinischen Industriegebiet nach dem Westen und Südwesten. Militärische Bedeutung kann diese Abfuhrlinie schon ihrer Trassierung nach nicht gewinnen.

Die Bahn Hamburg — Gelsen liegt im Zuge der über den Rhein führenden Knippsbrücke und durchquert das linksrheinische Industriegebiet in der Richtung Ost-West. Der Bau dieser Bahn dient zur Hauptachse zum Aufschluß des linksrheinischen Bergbaubereiches. Die Bahn hat also für die lebenswichtigen Interessen der in der Entwicklung begriffenen Industrie des nördlichen Industriegebietes größte Bedeutung. Auch diese Bahn kann für Truppentransporte überhaupt nicht in Frage kommen.

Würde die Forderung der allierten Mächte ausgeführt werden, so würden

1. die Versorgung des linken Rheinufers,
2. der Verkehr zwischen Ruhr einerseits, Saar, Lothringen und Augsburg andererseits,
3. die Kohlenabfuhr von der Ruhr

gefährdet werden. Schwere Störungen, Lahmlegung der gesamten Brennstoffversorgung würden die Folge sein, umso mehr, als ein großer Teil des obersteinhischen Industriegebietes weggelassen ist und somit dem Ruhrgebiet umso größere Aufgaben auferlegt.

Die Vereinigung der Handelskammern erhebt daher in Uebereinstimmung mit allen Wirtschaftskreisen einmütigen Einspruch gegen die vom Völkerbund einmütig beschlossene Forderung der Zerstörung der Bahnlinien im linken Rheingebiet und bittet die Reichsregierung, sein Mittel unversucht zu lassen, um die allierten Mächte zur Zurückziehung ihrer Forderung zu veranlassen.“

11. Juli Ratgebunden Verhandlung ist man sich über einige kritische Fragen schon sehr nahe gekommen. Wie schon bei verschiedenen Anlässen werden auch jetzt alle möglichen Gerüchte in die Welt gesetzt, um die Gewerkevereinsmitglieder zu führen. Es sollen, so heißt es, ganze Zahlstellen des Gewerkevereins christlicher Gewerbetätiger zum Verstand übergetreten sein. Wir können hier mitteilen, daß von diesen Gerüchten nichts wahr ist. Im Gegenteil erfolgten schon jetzt in verschiedenen Zahlstellen eine Anzahl Uebertritte zum Gewerkeverein. Derselben Gerüchte hatte man im vergangenen Jahre bei Uebernahme des Städtischen durch den Gewerkeverein in die Welt gesetzt. Auch damals hat der Gewerkeverein christlicher Gewerbetätiger keine Mitglieder verloren, sondern durch seine tüchtige Tätigkeit an Mitgliederzahl zugenommen. Diese Gerüchte und alle möglichen anderen Gerüchte werden verbreitet, um die Gewerkevereinsmitglieder zu führen und sie zu täuschen. Sie werden erachtet, auf der Gut zu sein und solchen Gerüchten keinen Glauben zu schenken. Im übrigen wird die Bezirksleitung des Gewerkevereins christlicher Gewerbetätiger ihre Funktionäre auf dem Dausenden halten und das Resultat der Verhandlung sofort bekannt geben.

Kirche und Schule.

Wiederauftritt der verfassunggebenden Kirchenversammlung.

Die verfassunggebende Kirchenversammlung der altprotestantischen Kirche wird am 29. August in der Friedrich-Wilhelm-Universität in Berlin wieder zusammentreten.

Reit Pariken glaubt nicht, daß ein Moratorium für Deutschland gewährt wird, um einen weiteren Marktzug mit seinen miserablen Folgen, wie Preissteigerungen und allgemeine wirtschaftlichen Rückschläge zu vermeiden. Man würde dann doch seine Zukunft zu einer internationalen Anleihe nehmen, um Deutschland die Gelegenheit zu geben, seinen Wirtschaften nachzukommen. Womöglich habe wiederholt festgestellt, daß eine derartige Anleihe früher oder später unvermeidlich sein werde. Sie nimmt man in erster Linie Rücksicht auf die Folgen, die ein weiterer Marktzug für den Franc haben könnte.

Soziales Leben.

Kein Lohnkampf im Straßenbahngewerbe des Industriegebietes.

11. Dortmund, 11. Juli. Der am Dienstag voriger Woche von dem Schlichtungsausschuß beim Reichs- und Staatskommissar gefällte Schlichtungsbescheid für die Straßenbahnen der Gruppen Dortmund, Essen, Gelsenkirchen, ist von beiden Parteien angenommen worden.

Zur Streikbewegung im Ruhrrevier

Schreibt uns die Bezirksleitung in Bochum: Die Verhandlungen über die im Mantelstreik noch zu erledigenden Fragen haben begonnen. Wie Meist der Gewerkevereins christlicher Gewerbetätiger mit seiner Ansicht hatte, die Verhandlungsmöglichkeiten seien noch nicht erschöpft, macht sich jetzt bemerkbar. Offenheit führen die Verhandlungen zu einem guten Ausgang. In der am

die Wege sich höchstens darin unterscheiden, ob sie mehr oder weniger ausgefahren und dann mit „Strunbeulen“ (— Strauchwerk) ausgefüllt sind, auch allerlei Mischwege (zweifelhafte können, versteht man, wenn sich durchmischende Truppen den Weg zeigen lassen, z. B. nach Linden, Essen u. s. w. und da die Wege landauf, landab gleich fleißig sind, ist ein Vortrieb von Wägen nach hier z. B. 7 Stbr. 6 W. von Linna nach hier 80 Stbr. fein glänzendes Geschäft. Einmal hat der Wote Vicarius von hier etwas beim Steueramt, der in Linna sein soll, auszufragen. Aber der Herr ist schon weiter gereist. Vicarius aber, „nacher Jierlohn und weiter nachher Parteienen gefolgt und also 5 Tage aufgewendet“ erhält nur 1 Stbr. 40 Stbr. Wenn die Bürgermeister brauchen zu verhandeln haben, z. B. beim Drosten auf Erlaubnis oder bei der Veranlassung der sog. kleinen Städte in Wetter, so reiten sie. Die 2 Pferde hat jedesmal der „Bauer garman von Hietrop“ zu stellen. Genau wird aufgeführt, was man „vor 2 Pferd an haben undt bei den langen wüssen“, was der „Bauer verzeiht“, der die Pferde bringt und wiederholt, was der Stadtsdiener verbraucht, der mit hinaus muß. Ein Mal nach Wetter muß besonders lebhaft gewesen sein. Es heißt: „Ist was an die Cattels zugeteilt gemacht weil mangel ist daran gekommen, dem Sattler Hammer schmit bezahlen müssen 5 Stbr.“

Ohne Geld kann auch kein Bürgermeister reisen. Der Rentmeister gibt den beiden Bochumer Vertretern in Wetter an „Jehrgeld“ 5 Stbr. mit. Ehe ein andersmal die Herren nach Strinbecken reiten, „verconsumieren“ sie für 6 Stbr. und als sie wiederkommen, noch 6 Stbr. mehr. Der Verzeiht der Magistratsdiener auf Stadtkosten, „wenn sie in Stadtschachen zu reden“ haben, ist übrigens auch anderswo üblich. Die Einkommen der Herren ist überaus mäßig. Die Gemeinsschänner erhalten gar nichts. Stadtschultheiß, 2 Bürgermeister und 4 Ratsverwandte erhalten zusammen 66 Stbr. Jahrgeld; es wird ihnen zu Weihnachten, Ohiern und Pfingsten gezahlt. Die „Verzeichtstufen“ sind in diesem Jahre auch gegen früher nicht erheblich. Am meisten Durt wird entzückt, „als die Herren beschaffen sind gewesen wegen des schages von der Frau Kumpfhof an der Wösten Feuer zu unterzugen“. Die Feststellung der Schätzung, der Zugehörigkeit zur Bürgersteuer, kostet über 1 Stbr. Verzeiht. Casper Dieberich Wolman zeigt noch eine Rechnung von 1714 vor. Damals hat man wegen der „Wistation der Kheffel, Maß und gewicht“ auch allerlei „verconsumiert“, der damalige Rentmeister hat nicht bezahlt, weshalb der jetzige 5 Stbr. vergütet muß. Als Mettegang und Schneider eines Tages auf der Wöbe die „Goreshausen“ auseinanderwerfen lassen, verzeihen sie für 9 Stbr. Am 1. Juli haben die beiden Bürgermeister „mit einander zu sprechen wegen des galgens so auf dem Markt soll aufgeführt werden wie auch wegen einiger anderer Stadtschachen“; man vertritt für 14 Stbr.

Zu diesem Galgen verbrannt man „39 fuh hols“ für 1 Stbr. 18 Stbr. Heinrich Herberich mit seinem Knecht richtet das höhe Ding für 40 Stbr. auf. Offenbar ist es auch benutzt worden, es heißt nämlich: „An den Wirt) Deimard Mettegang für die von dem nachricht (— Scharfrichter) undt bei sich gebarten Knechte bey Reinigung, das Christman Hühls geschene Verzeigung zahlen müssen 8 Stbr. 20 Stbr. Mettegang hat man den Gehängen wohl auf einer Wähe; Zimmermeister Fleige hat für 20 Stbr. „neue böhne gemacht zu der Zohlenbahr“ der Stadt. Für „die Zohlenbahrers“ macht Schmied Peter Garman eine neue Wreldhade, für 37 Stbr. ein neuer Stiel für die „Zohlenbahr“ kostet 2 Stbr. Auf dem Markt steht auch der Pranger oder Kaff. Am 8. August werden da 2 „Kleinerweiber angesetzt“. Von alters her kommt jedem Stadtsdiener dabei für 1 Stbr. Weidbrod zu; sie werden auch „geheilt wie bräutigam“ für 16 Stbr. Als die Bürgermeister ihre Heile weg haben, werden sie aus der Stadt verweisen. „die 5 pöbner wie bräutigam sind auch mitgegangene bis auf der Feldmark, kommt einem jeden eine Maßzeit zu undt 1 Kanne Bier“. Der Kaff aber ist offenbar unanfechtlich geworden; denn im Oktober wird er „gereinigt, dabeneben mit Kaff besamert“. Das besorgt merkwürdigerweise der Wöbter; die Stadt bezahlt ihm „vor seine milde“ 40 Stbr.

Das alt und müde gewordene Rathaus am Markt steht verlassen zu; es hat ja schon vielerlei erlebt. Am Montag schwenken die „Wälfere“ aus seinen Fenstern die Fahnen, die mit nach Harben gehen. Unter seiner Bogenhalle halten an Kirmestagen die Hüter mit ihren Deichen die fästige Wälfere fest. In diesem Jahre haufen in der Wälfere der Nachzügler meist Soldaten und Jüden und Schöllern. Unten in der Halle mit den 5 Bogen arbeitet zeitweilig die Stadtwage, z. B. wenn die neu inandgesetzten Brauseffel gewogen werden. Da wird auch das Schachtelvieh gewogen. Dem Peter Donscheldt wegen 4 Ringe an das Rathaus in die Wälfere (— Wälfere) unter die Halle machen müssen, woran die fetten Dehler, welche sollen geschlachtet werden, stehen sollen“ zahlt man 20 Stbr.

Im Stadtwert über der Halle, so dem von der Königsstr. (jetzt Deere Markt), eine Treppe hinauf, arbeiten die Bürgermeister und der Stadtschultheiß. Die Rathauskassenscheine sind beschriftet. Heute holt Reiten ein „Buch papier vor 4 Stbr.“, morgen „2 flangen das für 8 Stbr.“, dann „einen Wöben gestempelt papier für 4 Stbr.“, 3 Stbr., dann „1 Kerk“ für 1 Stbr., dann „schreibbecken“ für 1 Stbr., dann „Tint“ auch für 1 Stbr. 20 Stbr. erhält der Silbermeister, der „ausgestohene Stempel“ für die Stadt geliefert hat. Man heißt mit Holz, das die 5 Stadtschöffen auf dem Landwehr schlagen und die Ruchbittern zerfeinern müssen, wofür jedem eine Maßzeit und eine Kanne Bier „gelangen“ wird. Auch das Stroß

Kleine Nachrichten.

10. Washington, 12. Juli. Den Kreieren den Grubenarbeitern, sowie den Grubenbesitzern wurde vom Präsidenten Harding folgende Vermittlungsvorschläge unterbreitet: Die Arbeiter nehmen die Arbeit wieder auf und zwar zu den am 1. April, dem Zeitpunkt der Einstellung der Arbeiter in Kraft gesetzten Lohnsätzen und arbeiten weiter bis zum 10. August. In der Zwischenzeit wird eine Schlichtungskommission, oder ein Schlichter, zur Ausarbeitung einer neuen Lohnsätze gebildet werden. Sollte im Schlichtungsausschuß bis zum 10. August kein neuer Lohnvertrag zustande gebracht sein, so würden alle in Kraft befindlichen Löhne bis zum 28. März weiter gezahlt werden.

12. Juli. Gelsen vormittag explodierte ein aus England bezogenes Marinenschliffschiff und wurde samt der Schiffsbesatzung zerstört. Personen sollen nicht zu Schaden gekommen sein.

Landgemeindetag für Westfalen.

Minden, 12. Juli. Zu Beginn der zweiten Tagung des Landgemeindetages in Westfalen, der 2. Tagung, wurde vom Präsidenten Harding folgende Vermittlungsvorschläge unterbreitet: Die Arbeiter nehmen die Arbeit wieder auf und zwar zu den am 1. April, dem Zeitpunkt der Einstellung der Arbeiter in Kraft gesetzten Lohnsätzen und arbeiten weiter bis zum 10. August. In der Zwischenzeit wird eine Schlichtungskommission, oder ein Schlichter, zur Ausarbeitung einer neuen Lohnsätze gebildet werden. Sollte im Schlichtungsausschuß bis zum 10. August kein neuer Lohnvertrag zustande gebracht sein, so würden alle in Kraft befindlichen Löhne bis zum 28. März weiter gezahlt werden.

Vor der Aussprache über das Referat ergreift Oberpräsident Gronowski das Wort und gab seinem Bedauern Ausdruck, daß er nicht schon gestern habe erscheinen können. Er überbrachte die Glückwünsche der Staatsregierung, sowie auch Gruß und Glückwünsche des Landeshauptmanns der Provinz Westfalen, der sich entschuldigen lasse und wünsche den Arbeiten der Tagung vollen Erfolg.

Zur Besprechung des Referats Mantenberg erhält dann zunächst Urmann Schlägde-Meckinghausen das Wort, um zu einzelnen Punkten Stellung zu nehmen.

Nach einleitender Rede nahm Schriftführer Karl Wag enfeld-Münster 1. M. G. schäftsführer des Westf. Heimatbundes, das Wort zu seinem ganz besonders fleißigen Vortrag über

Einmütigkeit und Heimatpflege auf dem Lande.

Hierauf nahm Urmann Schlägde-Meckinghausen das Wort zu seinem sehr ausführlichen Vortrag über die Zeit- und Streitfragen auf gemeinde- und landwirtschaftlichem Gebiet. Redner tritt ein für Inwobnung der Grunderwerbsteuer an die Gemeinden und Erhöhung des Gemeindeanteils an der Umsatzsteuer auf mindestens 15 Prozent. In ausführlichen Beispielen begründet Redner seine Wünsche und fast alles in folgender Entschließung zusammen:

Der Verbandstag des Landgemeindetages für die Provinz Westfalen, der am 7. und 8. Juli 1922 in Minden stattfand, beschloß sich einigend mit der gegenwärtigen großen Notlage der Gemeinden und erhob zum Zwecke der Wöbels

zum Anlegen des Feuers darf nicht vergessen werden; man holt z. B. für 2 Stbr. Aber das reicht nicht; denn bald darauf hat man „noch an Stroß aufs Nachhaus gebahrt und feuer in den Ofen zu legen, weil das hols nach gewessen ist“ für 2 Stbr.

An dem alten Rathaus haben auch Dachdecken und Mauer zu tun. Der Rentmeister hat „von dem hannender auf der Gendortor Bede 1000 Dachplatten gekauft, das hundert begehungen von 87 1/2 Stbr. tut zusammen 6 Stbr. 15 Stbr.“ Den Rechnungsbüchlein wird angeführt, daß die Dachplatten zu den Stadtschöffen, die auf den Schöffen und auf dem Rathaus verbraucht sind. Als am letzten eine Ur zusammen und die „Reise-Kammer zu „Antien“ ist, kauft man 8 Eimer Kaff für 16 Stbr. und 3 „schußfaden Sant“ für 12 Stbr. und 104 Mauersteine für 45 Stbr. Den Mauermeister Gertrich Dohm arbeitet für 15 Stbr., das „Witten“ kostet 7 Stbr. 6 W. dem Handtanger zahlt man 5 Stbr. Im letzten Wogen der Rathaushalle ist ein Spitzbau ausengetzt. Daran ist die Tür zu erneuern; 34 Fuß Bretten dazu kosten 42 Stbr., für das Mäßen rechnet Metter Fleige 18 Stbr. Tagelohn und für seinen Sohn 15 Stbr. Die heberne Schlangenhöhle hat Schmiedemeister Donscheldt zu schmieren; er läßt sich dazu „2 Pfund ungel, 1/2 Pfund wack, 1/2 Kanne tran, und 1/2 Pfund Terpentin auflangen“ für 55 Stbr. Donscheldt hat auch das „Stadtschultheiß“ auf der Peter- und Paulstraße mit Baumöl zu schmieren; einen Uhrmacher hat Bochum noch nicht. Und gerade so geüßener (wie aufgeführt wird, daß ein neuer „Dehmer (Rammholz) auf die Straße vor die Stratenmacher“ 7 Stbr. kostet, wird bemerkt, daß „ein Weiten wegen eine schrit anzugeten wegen des schichtens. Hier undt Brodt“, das Meister Bengtenberg anbringt, 3 Stbr. kostet oder „2 schweppen Mägel am Rathaus“ zum Aufhängen der Fuhrmannspfeife 2 Stbr.

Die Rathausdiener Schneider und Belten bezeichnen ein Jahrgeld von je 16 Stbr. und 1 Paar Schuh. Die beiden Nachzügler erhalten 2 Paar Schuh und 1 Paar Strümpfe und fast 4 Stbr. Gehalt. Die beiden Ruchbitter findet man ab mit 1 Schöffel Roggen auf Markttage, den Schneidern hirteln mit 2 Stbr. Jahrgeld und 2 Paar Schuh. Er steht sich also anscheinend besser als ein Ruchbitter, der aber wohl von den Ruchbittern unter der Hand etwas zugelegt erhält.

Sowohl die Stadtrechnung von 1716. Als der Ortskommissar Mochel 1781 die Rechnungen an Ort und Stelle prüft, um „alles aufs genaueste zu examinieren“, stellt sich heraus, daß der Rentmeister nach „abzug der passierten verhalten“ der Stadt schuldig geblieben ist, 180 Stbr. 13 Stbr., die aber in folgender Jahresrechnung etabliert worden.

Undere Ketten — andere Böhnen; andere Wägen — andere Wägen.

lung der a
Gebiete best
erlangung ge
Forderungen

Das R
die für di
wenigen
in den S
nanzien
meinde
Zeit ist
waren, b
ausgels
meinden
lung löre
ten Leber
Rechnung

Danach
Der ausch
durch B
Wahl von
retern zum
baltasse d
für die P
Ein herze
ende die t

Tagung

Der B
Eitung ab
Dr. Edd
ittischen
bestand
teilen den
urteilen u
auch in de
die sich a
darin, daß
nahmen der
Wetterfeie
felen darbi
in weiche
stalten wä
geben, daß
Weseges n
es nur ge
komme. D
die Stimm
haus miff
Wöben an
man das
demokrati
sollen, sei
Berichtlag
handlung i
Künftiges
rat erkenne
politische
Ministries
Gefühl der
Bestimmung
der Redner
tragen an
Aren a be
baren Tai
aber auch
selbst in
Schranken
daß wir
gemeinsam
nehm. Die
müsse bei
einer Stat
vor dem G
spruchen i
ken haben,
beit. In
wir uns
bestehender

Der G
pers, su
gen des B
der Hüte
auf die B
Rötenbüch
staatsbüch
sonders d
eines se
u fgegn
Winnen, a
berufenbe
Schuldbese
über die
Luch in
dern, sei
der Medn
darauf, b
man fo
auf dem i
stadt mül
sprache n
Redner ei
durch den
gutgeheiß
Dr. A
die La
Breme
sonders
wesen sei
tragt, de
entwurf

Stad t
und die
schäbiqu
Magistra
Gingener
auf 50
abl. A
Rein a
rer für
dengeme
mäßig u
maringen
h. W
rez Sub
stelle ob
Schmidt
er sich
h. A
Dienstl
mann in
Rentme
die Wö
lohnung

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten.

In der Blüte abgerissen,
Eilat du früh dem Grabe zu,
So nimm zum Sterben
Eilern und Geschwistertränen
mit zur Ruh.

Pflichtlich und unerwartet verschied
Sonntag nachmittag 2 1/2 Uhr meine
liebe Tochter, unsere gute Schwester,
Enkelin, Schwägerin, Tante und
Nichte

Hedwig Reckert

im Alter von 18 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Ww. Otto Reckert geb. Biermann
und Kinder.

Bochum, Somborn, Stockum, Dort-
mund, Hamm, Essen, den 13. Juli 1922.

Die Beerdigung findet am Donnerstag,
den 13. Juli, nachmittags 4 Uhr vom Trauer-
hause 1, Parallelstr. 32 aus statt.

Stadt Bochum.

Gebühren für die Behandlung der Vollschulfinder in der städtischen Schulzahnklinik.

Im Schuljahre 1922 werden folgende Ge-
bühren für ein Jahresabonnement erhoben:

1. Von den Kindern im 1.-3. Jahr-
gang M. 10.- je Kind
2. Von den Kindern des 4.-8. Jahr-
gangs M. 40.- je Kind
3. Von den Kindern des 9.-10. Jahr-
gangs M. 10.- je Kind
4. Von den Kindern des 11.-12. Jahr-
gangs M. 4.- je Kind
5. Von den Kindern des 13.-14. Jahr-
gangs M. 10.- je Kind
6. Von den Kindern des 15.-16. Jahr-
gangs M. 10.- je Kind
7. Von den Kindern des 17.-18. Jahr-
gangs M. 10.- je Kind
8. Von den Kindern des 19.-20. Jahr-
gangs M. 10.- je Kind
9. Von den Kindern des 21.-22. Jahr-
gangs M. 10.- je Kind
10. Von den Kindern des 23.-24. Jahr-
gangs M. 10.- je Kind
11. Von den Kindern des 25.-26. Jahr-
gangs M. 10.- je Kind
12. Von den Kindern des 27.-28. Jahr-
gangs M. 10.- je Kind
13. Von den Kindern des 29.-30. Jahr-
gangs M. 10.- je Kind
14. Von den Kindern des 31.-32. Jahr-
gangs M. 10.- je Kind
15. Von den Kindern des 33.-34. Jahr-
gangs M. 10.- je Kind
16. Von den Kindern des 35.-36. Jahr-
gangs M. 10.- je Kind
17. Von den Kindern des 37.-38. Jahr-
gangs M. 10.- je Kind
18. Von den Kindern des 39.-40. Jahr-
gangs M. 10.- je Kind
19. Von den Kindern des 41.-42. Jahr-
gangs M. 10.- je Kind
20. Von den Kindern des 43.-44. Jahr-
gangs M. 10.- je Kind
21. Von den Kindern des 45.-46. Jahr-
gangs M. 10.- je Kind
22. Von den Kindern des 47.-48. Jahr-
gangs M. 10.- je Kind
23. Von den Kindern des 49.-50. Jahr-
gangs M. 10.- je Kind
24. Von den Kindern des 51.-52. Jahr-
gangs M. 10.- je Kind
25. Von den Kindern des 53.-54. Jahr-
gangs M. 10.- je Kind
26. Von den Kindern des 55.-56. Jahr-
gangs M. 10.- je Kind
27. Von den Kindern des 57.-58. Jahr-
gangs M. 10.- je Kind
28. Von den Kindern des 59.-60. Jahr-
gangs M. 10.- je Kind
29. Von den Kindern des 61.-62. Jahr-
gangs M. 10.- je Kind
30. Von den Kindern des 63.-64. Jahr-
gangs M. 10.- je Kind
31. Von den Kindern des 65.-66. Jahr-
gangs M. 10.- je Kind
32. Von den Kindern des 67.-68. Jahr-
gangs M. 10.- je Kind
33. Von den Kindern des 69.-70. Jahr-
gangs M. 10.- je Kind
34. Von den Kindern des 71.-72. Jahr-
gangs M. 10.- je Kind
35. Von den Kindern des 73.-74. Jahr-
gangs M. 10.- je Kind
36. Von den Kindern des 75.-76. Jahr-
gangs M. 10.- je Kind
37. Von den Kindern des 77.-78. Jahr-
gangs M. 10.- je Kind
38. Von den Kindern des 79.-80. Jahr-
gangs M. 10.- je Kind
39. Von den Kindern des 81.-82. Jahr-
gangs M. 10.- je Kind
40. Von den Kindern des 83.-84. Jahr-
gangs M. 10.- je Kind
41. Von den Kindern des 85.-86. Jahr-
gangs M. 10.- je Kind
42. Von den Kindern des 87.-88. Jahr-
gangs M. 10.- je Kind
43. Von den Kindern des 89.-90. Jahr-
gangs M. 10.- je Kind
44. Von den Kindern des 91.-92. Jahr-
gangs M. 10.- je Kind
45. Von den Kindern des 93.-94. Jahr-
gangs M. 10.- je Kind
46. Von den Kindern des 95.-96. Jahr-
gangs M. 10.- je Kind
47. Von den Kindern des 97.-98. Jahr-
gangs M. 10.- je Kind
48. Von den Kindern des 99.-100. Jahr-
gangs M. 10.- je Kind

Für Kinder aus kinderreichen oder bedürftigen
Familien kann auf Antrag Ermäßigung oder Er-
lass vorliegender Gebühren gewährt werden.
Bochum den 7. Juli 1922.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Arbeiten zum Neubau von Gewerbe-
wohnhäusern sollen in den nachstehenden An-
geboten vergeben werden:

- Los I: Erd- und Maurerarbeiten.
- Los II: Zimmerarbeiten zum Neubau eines
4-Familienwohnhauses, Weststraße 69.
- Los I: Erd- und Maurerarbeiten.
- Los II: Zimmerarbeiten zum Neubau eines
Bierfamilienwohnhauses an der Verbindungs-
straße zwischen der Stiftstraße und dem
Eichweg und
- Los I: Erd- und Maurerarbeiten.
- Los II: Zimmerarbeiten zum Neubau des
Hauses 26/30 an der Stiftstraße.

Die Angebotsformulare, Zeichnungen und
Bedingungen liegen auf dem Amtsbaumeister,
Zimmer 14, zur Einsicht offen. Erstere kön-
nen dabei, solange welche vorhanden, gegen
Erstattung der für

- Los I: Erd- und Maurerarbeiten je 20 Mk.
 - Los II: Zimmerarbeiten je 10 Mk.
- Betragenden Vorkaufsgeldes in Empfang
genommen oder gegen Einzahlung des
Betrages von dort bezogen werden.
Versiegelte und mit entsprechender Auf-
schrift versehene Angebote sind dem Amts-
baumeister bis

Freitag, den 21. Juli 1922, vorm. 10 Uhr,
einzuliefern.

Die Öffnung der Angebote erfolgt zur
vorgedachten Zeit im Beisein etwaiger Be-
werber im Sitzungssaal des Amtsbaues.
Bangenbreer, den 10. Juli 1922.

Der Amtmann.

**Westfälischer
Pumpnickel**

ganz und
geschnitten

Carl Dohm

Bochum, Holwegstr. 4

HUGO MÖLLER

Rechen-
maschinen
Reparaturen
Büromaschinen
neu u. gebraucht

Bochum, Holwegstr. 4

Familien- Nachrichten.

Geboren: Ein Junge:
Hilke, Hilke, Hilke.
Geboren: Ein Junge:
Hilke, Hilke, Hilke.

Beachtenswertes.

Mit Rücksicht darauf,
dass die Salpist für die
Wienener Pelzmodelle
unter Mitwirkung der verstärkten Haus-
kapelle. Leitung: Kapellm. A. Otto.

Beachtenswertes.

Unter dem Schmelze-
bestande des Württem-
bergs Banquiers-Vereins
in Wien, 1. Juli 1922.

Beachtenswertes.

Die Zeichnungen
sind in der Folge ge-
geben. Die Zeichnungen
sind in der Folge ge-
geben.

Beachtenswertes.

Die Zeichnungen
sind in der Folge ge-
geben. Die Zeichnungen
sind in der Folge ge-
geben.

Beachtenswertes.

Die Zeichnungen
sind in der Folge ge-
geben. Die Zeichnungen
sind in der Folge ge-
geben.

Beachtenswertes.

Die Zeichnungen
sind in der Folge ge-
geben. Die Zeichnungen
sind in der Folge ge-
geben.

Beachtenswertes.

Die Zeichnungen
sind in der Folge ge-
geben. Die Zeichnungen
sind in der Folge ge-
geben.

Beachtenswertes.

Die Zeichnungen
sind in der Folge ge-
geben. Die Zeichnungen
sind in der Folge ge-
geben.

Café Corso

Donnerstag, den 13. Juli,
abends 8,15 Uhr

Abschieds - Gastspiel Georg Mandt

ehem. Großherzog. oldenburg.
Hofchauspieler

unter Mitwirkung der verstärkten Haus-
kapelle. Leitung: Kapellm. A. Otto.

Auserwähltes Programm.

Heiteres - Satyre - Improvisation

Nur 1 Tag

Alle künstliche Gebisse
bis Mk. 3000.-

Alle und neue künstl. Zähne
bis Mk. 100.-

Einkauf: 9-5 Uhr. Kunden von aus-
wärts erhalten Fahrtvergütung.

Welschhaus.

Wiener Pelzmodelle

Pelzmäntel / Pelzcapes
Pelzjacket / Pelzkragen

etc. etc.

bietet selten günstige Kaufgelegenheit.

Ausstellung und Verkauf nur

Donnerstag, 13. Juli, und Freitag,

14. Juli i. Hotel Fürstenhof, Bochum

Zentralheizungen

Sanitäre Installation
Lieferung von Rohrleitungen,

Abwärmeverwertungs - Anlagen

Waschküchen, 8114

Albert Staubach, Jng.

Fernspr. 669 Bochum Fernspr. 669

Es lohnt

unbedingt bei Bedarf in

Anzügen

Covercoats

Cutaways

und Westen

Marengo-Joppen

und Westen

Hosen

sich von den billigen Preisen

und guten Qualitäten bei uns

zu überzeugen.

Bei einer Anzahlung wird das ausgesuchte

Kleidungsstück reserviert.

Fortuna

Bochum, Hellwegstr. 1,

gegenüber dem Kaufhaus Koppel.

Vereinigte Stadttheater

Bochum-Duisburg.

Donnerstag, 13. Juli, 8-10

D. 32.

„Zurückgekehrt“

(Neue Fassung)

Freitag, 14. Juli, 7-10 1/2

D. 33.

„Friedrich d. Große“

1. Teil: „Der Kron-
prinz“.

2. Teil: „Der Kron-
prinz“.

3. Teil: „Der Kron-
prinz“.

4. Teil: „Der Kron-
prinz“.

5. Teil: „Der Kron-
prinz“.

6. Teil: „Der Kron-
prinz“.

7. Teil: „Der Kron-
prinz“.

8. Teil: „Der Kron-
prinz“.

9. Teil: „Der Kron-
prinz“.

10. Teil: „Der Kron-
prinz“.

11. Teil: „Der Kron-
prinz“.

12. Teil: „Der Kron-
prinz“.

13. Teil: „Der Kron-
prinz“.

14. Teil: „Der Kron-
prinz“.

15. Teil: „Der Kron-
prinz“.

16. Teil: „Der Kron-
prinz“.

17. Teil: „Der Kron-
prinz“.

18. Teil: „Der Kron-
prinz“.

19. Teil: „Der Kron-
prinz“.

20. Teil: „Der Kron-
prinz“.

21. Teil: „Der Kron-
prinz“.

22. Teil: „Der Kron-
prinz“.

23. Teil: „Der Kron-
prinz“.

24. Teil: „Der Kron-
prinz“.

25. Teil: „Der Kron-
prinz“.

26. Teil: „Der Kron-
prinz“.

27. Teil: „Der Kron-
prinz“.

28. Teil: „Der Kron-
prinz“.

29. Teil: „Der Kron-
prinz“.

30. Teil: „Der Kron-
prinz“.

31. Teil: „Der Kron-
prinz“.

32. Teil: „Der Kron-
prinz“.

33. Teil: „Der Kron-
prinz“.

34. Teil: „Der Kron-
prinz“.

35. Teil: „Der Kron-
prinz“.

36. Teil: „Der Kron-
prinz“.

37. Teil: „Der Kron-
prinz“.

38. Teil: „Der Kron-
prinz“.

39. Teil: „Der Kron-
prinz“.

40. Teil: „Der Kron-
prinz“.

41. Teil: „Der Kron-
prinz“.

42. Teil: „Der Kron-
prinz“.

43. Teil: „Der Kron-
prinz“.

44. Teil: „Der Kron-
prinz“.

45. Teil: „Der Kron-
prinz“.

46. Teil: „Der Kron-
prinz“.

47. Teil: „Der Kron-
prinz“.

48. Teil: „Der Kron-
prinz“.

49. Teil: „Der Kron-
prinz“.

50. Teil: „Der Kron-
prinz“.

51. Teil: „Der Kron-
prinz“.

52. Teil: „Der Kron-
prinz“.

53. Teil: „Der Kron-
prinz“.

54. Teil: „Der Kron-
prinz“.

55. Teil: „Der Kron-
prinz“.

56. Teil: „Der Kron-
prinz“.

57. Teil: „Der Kron-
prinz“.

58. Teil: „Der Kron-
prinz“.

59. Teil: „Der Kron-
prinz“.

60. Teil: „Der Kron-
prinz“.

61. Teil: „Der Kron-
prinz“.

62. Teil: „Der Kron-
prinz“.

63. Teil: „Der Kron-
prinz“.

64. Teil: „Der Kron-
prinz“.

65. Teil: „Der Kron-
prinz“.

Zurückgekehrt!

Dr. med. Herz

Röntgen-Institut,
Diathermie-, Lichtbehandlung.

Bochum, Marktstr. 38a.

Bochum, Marktstr. 38a.

Bochum, Marktstr. 38a.

Bochum, Marktstr. 38a.

Bochum, Marktstr. 38a.

Bochum, Marktstr. 38a.

Bochum, Marktstr. 38a.

Bochum, Marktstr. 38a.

Bochum, Marktstr. 38a.

Bochum, Marktstr. 38a.

Bochum, Marktstr. 38a.

Bochum, Marktstr. 38a.

Bochum, Marktstr. 38a.

Bochum, Marktstr. 38a.

Bochum, Marktstr. 38a.

Bochum, Marktstr. 38a.

Bochum, Marktstr. 38a.

Bochum, Marktstr. 38a.

Bochum, Marktstr. 38a.

Bochum, Marktstr. 38a.

Bochum, Marktstr. 38a.

Bochum, Marktstr. 38a.

Bochum, Marktstr. 38a.

Bochum, Marktstr. 38a.

Bochum, Marktstr. 38a.

Bochum, Marktstr. 38a.

Bochum, Marktstr. 38a.

Bochum, Marktstr. 38a.

Bochum, Marktstr. 38a.

Bochum, Marktstr. 38a.

Bochum, Marktstr. 38a.

Bochum, Marktstr. 38a.

Bochum, Marktstr. 38a.

Bochum, Marktstr. 38a.

Bochum, Marktstr. 38a.

Bochum, Marktstr. 38a.

Bochum, Marktstr. 38a.

Bochum, Marktstr. 38a.

Bochum, Marktstr. 38a.

Bochum, Marktstr. 38a.

Bochum, Marktstr. 38a.

Bochum, Marktstr. 38a.

Bochum, Marktstr.

eingubere
stoffe, 1
hende D
lag gefe